



Die LIBERO Football Finance AG ist ein spezialisiertes Finanz- und Beratungsunternehmen, das sich auf Finanzierungslösungen für den Profifußball konzentriert. Laut eigener Website versteht sich das Unternehmen als „Internationaler

Spezialist für Working Capital Finanzierung von Fußballunternehmen, Innovator eines Value-Account-Modells sowie Investor im Bereich von Fußballunternehmen.“ LIBERO ist somit ein spezialisierter Nischenakteur im Frankfurter Finanzökosystem. Es handelt sich allerdings nicht um eine „klassische“ Bank, sondern ein börsennotiertes **Specialty-Finance-/Beratungsunternehmen**, welches an der Schnittstelle zwischen Kapitalmarkt und Sportindustrie ansetzt.

- Gründungsjahr: 2015 (ehemals RAVENO Capital AG); 2023 Neuausrichtung als LIBERO football finance AG
- Sitz: Taunusanlage 9-10 (Marienturm), 60329 Frankfurt am Main
- Rechtsform: Aktiengesellschaft (börsennotiert in Frankfurt)
- Vorstandsvorsitzender: Dr. Dirk Rogowski
- Mitarbeiter: 2-10 (Laut LinkedIn)
- LIBERO football finance AG
- ISIN: DE000A161N22 | WKN: A161N2 | Kürzel: TUF | Typ: Aktie
- Aktienwert: ~ 0,25€ pro Aktie (26.1.2026)
- Aktienkapital: 40.360.000 EUR
- Aktienanzahl: 40.360.000 no-par value bearer shares

Geschäftsmodell:

LIBERO football finance AG bietet Fußballunternehmen eine umfassende wirtschaftliche Betreuung und unterstützt sie vor allem dabei, finanzielle Engpässe zu überbrücken und Investitionen zu ermöglichen. Ein zentraler Bestandteil des Geschäftsmodells ist die **Vorfinanzierung zukünftiger Einnahmen**. Dabei erhalten Clubs Geld bereits im Voraus, obwohl Einnahmen aus Spielerverkäufen, Fernsehgeldern oder Sponsorenverträgen eigentlich erst zu einem späteren Zeitpunkt ausbezahlt würden. So können Vereine schneller handlungsfähig bleiben, etwa bei Transfers oder laufenden Kosten. Darüber hinaus hilft LIBERO bei der **Organisation und Neuordnung von Krediten**, indem es Fußballclubs dabei unterstützt, bestehende Schulden umzustrukturieren, neue Kredite zu erhalten oder größere Projekte wie Stadien, Trainingszentren oder den Nachwuchsbereich zu finanzieren. In diesem Zusammenhang fungiert LIBERO als Vermittler zwischen Clubs und Kapitalgebern und betreibt mit der sogenannten „**Libero Exchange**“ eine **digitale Vermittlungsplattform**. Auf diesem Online-Marktplatz können Fußballclubs ihren Finanzierungsbedarf darstellen, während Investoren passende Projekte auswählen. LIBERO übernimmt dabei die Rolle des Vermittlers zwischen beiden Seiten.

Ein weiterer Bereich ist die **Suche nach Investoren und Kapitalbeteiligungen (Equity/ fundraising)**. Hierbei geht es nicht um klassische Kredite, sondern darum, dass externe Geldgeber Anteile an Clubs oder an ausgelagerten Geschäftsbereichen wie Medien- oder Vermarktungsgesellschaften übernehmen. LIBERO begleitet solche Beteiligungsmodelle und bringt passende Investoren mit den Vereinen zusammen. Ergänzend dazu bietet das Unternehmen auch **strategische Beratung** an. Diese umfasst sowohl finanzielle Fragen als auch Themen wie Vermarktung, wirtschaftliche Planung und nachhaltige Clubentwicklung. **Ziel ist es, Fußballvereine langfristig wirtschaftlich stabil aufzustellen.**

War das Unternehmen zuletzt in den Schlagzeilen?

Obwohl LIBERO football finance AG ein vergleichsweise junges und kleines Unternehmen ist, geriet es seit der strategischen Neuausrichtung im Jahr 2023 wiederholt in die öffentliche Berichterstattung. Zentrale Aufmerksamkeit erlangte der Einstieg des Unternehmens als strategischer Partner im Umfeld

des FC Barcelona. Im August 2023 investierte LIBERO 40 Millionen Euro und erwarb einen 9,8-prozentigen Anteil an der Gesellschaft Bridgeburg Invest S.L., der Holding des digitalen Geschäftsbereichs „Barça Vision“. Die Finanzierung der Transaktion erfolgte unter Einbindung externer europäischer Investoren sowie eines externen Bürgen. In der Folge wurde öffentlich thematisiert, dass es im Zusammenhang mit dieser Transaktion zu Unsicherheiten hinsichtlich der finanziellen Absicherung kam, da zugesagte Zahlungen nicht fristgerecht erfolgten. Diese Unsicherheiten wirkten sich auf die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses 2023 aus und führten dazu, dass der Abschluss ohne Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers veröffentlicht wurde. Darüber hinaus kam es zu Verzögerungen bei der Offenlegung von



Rechnungslegungsunterlagen, weshalb das Bundesamt für Justiz (BfJ) am 29. Januar 2025 ein Ordnungsgeld in Höhe von 50.000 Euro wegen eines Verstoßes gegen § 325 HGB zulasten der LIBERO football finance AG verhängte. Nach Unternehmensangaben konnten bis August 2024 25 Millionen Euro der ursprünglichen Investitionssumme geklärt werden; über die verbleibenden 15 Millionen Euro bestanden zum damaligen Zeitpunkt noch rechtliche und vertragliche Unklarheiten.

Relevanz für die IPO?

Von den Texten, die im Seminar besprochen wurden, eignet sich kaum einer, um Akteure wie die LIBERO football finance AG zu betrachten. Hierfür bieten sich stattdessen folgende Werke an:

Friedrich, M.J., Friedrich, S., Hierl, L.M., 2023. Kommerzialisierung des Fußballs vom Amateursport bis zur Super League: Mit Geleitwort von Fredi Bobic und Interview mit Martin Kind, Springer Fachmedien Wiesbaden, Wiesbaden, <https://doi.org/10.1007/978-3-658-40630-1>.

Hasler, P.T., 2015. Fußballvereine am Kapitalmarkt: Wie sich der Fußball an der Börse finanziert, Springer Fachmedien Wiesbaden, Wiesbaden, <https://doi.org/10.1007/978-3-658-08483-7>.

LIBERO football finance AG lässt sich als Folge einer immer weiter fortschreitenden Kapitalisierung und Kommerzialisierung des (Profi-)Fußballs erklären. Es ist kein Geheimnis, dass Profifußballer zu den bestbezahlten Athleten ihrer Zeit gelten. Zudem werden jedes Jahr neue Rekord-Ablösesummen für Spieler gezahlt. Sinnbildlich hierfür steht vor allem die britische Premier League, welche zwischen den Saisons 2012/13 bis 2021/22 Transferausgaben im Wert von 14,60 Mrd. € verzeichnete (Friedrich et al. 2023: 155).

Die Übernahme des FC Chelsea durch den russischen Oligarchen Roman Abramowitsch wurde hier von vielen als „Startschuss für eine neue Zeitenwende“ erlebt (Friedrich et al. 2023: 81). Mittlerweile besitzen aber nicht nur Privatpersonen, sondern auch Nationalstaaten Fußballvereine. So kaufte der Staat Qatar bereits im Jahr 2011 den Fußballclub Paris Saint-Germain und nutzt diesen seither, um durch Sport sein eigenes Image in der Welt aufzubessern. Infolge konnte der Verein sein Transferbudget von 443,85 Mio. € (2011/2012) auf Transferausgaben von 1405,60 Mio. € (2021/2022) steigern (ibid.).

Auch wenn Deutschland damit im Vergleich zu Frankreich oder Großbritannien hinterher hängt, schreitet auch dort die Kommerzialisierung des Fußballs voran. Zwar hält man hierzulande noch offiziell an Regeln wie 50+1 fest (sichert, dass Investoren nicht die Mehrheit der Stimmrechte im Verein besitzen können), doch auch solche Regelungen werden mittlerweile umgangen. Insofern drückt sich diese Kommerzialisierung auch durch die Präsenz von Vereinen wie RB Leipzig, der TSG Hoffenheim oder den VfL Wolfsburg aus, welche durch Milliarden-Finanzierung viele traditionelle Vereine aus den Top-Ligen verdrängt haben. Doch nur noch die wenigsten Bundesligavereine sind noch in ihrer ursprünglichen Rechtsform organisiert. Mehrere große Fußballvereine sind bereits GmbHs oder Aktiengesellschaften und Borussia Dortmund wurde beispielsweise schon 2014 in den SDAX aufgenommen.

Diese Kommerzialisierung verschärft indes den Wettbewerb unter den Vereinen, welche auf immer größere Geldströme angewiesen sind. **Das legendäre Zitat von Otto Rehhagel „Geld schießt keine Tore“ scheint insofern überholt.** Diese Trendspirale hat jedoch nicht nur die Top-Ligen der Welt erfasst, sondern ist auch bereits spürbar in den Amateurligen angekommen. Um im Fußball als Club bestehen zu können, braucht es heutzutage deshalb vor allem eines - sehr viel Geld. Hier setzten Akteure wie LIBERO football finance AG an. Ihr Geschäftsmodell ist es, Experten aus dem Finanzsektor mit Akteuren aus dem Profifußball zusammenzubringen, um diesen langfristigen Geldfluss sicherzustellen. Eines ist jedoch klar: Investoren wollen Gewinn sehen. Und was keinen Gewinn verspricht wird, fallengelassen.

Literatur:

- Friedrich, M.J., Friedrich, S., Hierl, L.M., 2023. Kommerzialisierung des Fußballs vom Amateursport bis zur Super League : Mit Geleitwort von Fredi Bobic und Interview mit Martin Kind, 1 st ed. 2023. ed. Springer Fachmedien Wiesbaden, Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-40630-1>.
- Hasler, P.T., 2015. Fußballvereine am Kapitalmarkt : Wie sich der Fußball an der Börse finanziert, 1 st ed. 2015. ed, essentials. Springer Fachmedien Wiesbaden, Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-08483-7>.